



Hof Gasswies, Rechberg.  
**Jahresbrief 2016**, im Dezember.



Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Kunden,

einige Nächte mit Bodenfrost und Glatteis liegen hinter uns, der Klettgaurücken wurde bereits von einer feinen Schneeschicht bedeckt und wir Bauern haben schon vor Wochen aus den Tiefen unserer Kleiderschränke lange Unterhosen, dicke Pullis und warme Stiefel hervorgekruschtelt. Alle Rinder haben Anfang November die Weiden verlassen und den Stall bezogen; sie genießen sichtlich das weiche, kuschelige Stroh. Am Kuhstall sind viele Fassadenöffnungen geschlossen, damit es beim Melken nicht so kalt ist. Unser Hofteam ist saisonbedingt kleiner geworden; die letzte Ernte des Jahres - das Aufsammeln des Mostobstes - wurde vor einem guten Monat abgeschlossen. Wir Betriebsleiter verlagern unseren Arbeitsplatz nun öfter an den Schreibtisch, arbeiten das Jahr in all seinen Aspekten auf und bereiten gedanklich das kommende Frühjahr vor.

Wir möchten Euch mit diesen Zeilen ein wenig an unserer Rückschau auf 2016 teilhaben lassen, vielleicht interessiert es Euch, was uns die vergangenen Monate so umgetrieben hat.

Unser Jahr 2016 begann mit einem betrieblichen Meilenstein. Da wir – wie so viele kleinbäuerliche Betriebe – keinen familiären Hofnachfolger in den Startlöchern haben, machen wir uns schon länger Gedanken, wie wir unseren Biohof in die Zukunft führen können. Um die rechtlichen Strukturen zu schaffen, die es einem jungen Ökobauern ohne viel Kapital ermöglichen, auf unserem Hof einen Einstieg in die Landwirtschaft zu finden, wandelten wir zum Jahresbeginn unser Einzelunternehmen in eine **Kommanditgesellschaft**, die **Hof Gasswies KG**, um. Wir, die angestellten Betriebsleiter (die später in Rente gehen dürfen, ohne dass gleich der ganze Hof verkauft werden muss), haben nun Gesellschafter an der Seite, die mit uns gemeinsam den Bauernhof entwickeln. Dies sind zwei "alte" Freunde, eine Forscherin für ökologische Pflanzenzüchtung, die Stiftung "Fonds für Kulturpflanzenentwicklung" sowie die Firma Sativa aus CH-Rheinau, ein Betrieb für biologische Saatgutvermehrung, mit dem wir schon viele Jahre sehr vertrauensvoll kooperieren. Zurzeit überarbeiten wir gemeinsam unser betriebliches Leitbild, welches das Fundament für alles Weitere sein wird. Wir halten Euch auf dem Laufenden!

Wir Ihr Euch vorstellen könnt, war diese Betriebsumwandlung mit einiger Juristerei, vielen Verträgen und noch mehr Büroarbeit verbunden – und nur mit der großen Hilfe unserer Berater, allen voran unser Buchhalter und Freund Helmut Reiske, zu bewältigen. Das Aufatmen war groß, als beim Notartermin im Februar alles besiegt werden konnte.

Doch kaum war die KG-Gründung vollbracht, wurden wir schon vom nächsten Zukunftsthema eingeholt: wie sichern wir langfristig unsere Wirtschaftsflächen? Dazu müsst Ihr wissen, dass wir 85% unserer Flächen anpachten, man uns daher ganz leicht – sprichwörtlich - den Boden unter den Füßen wegziehen kann.

Im April rief also ein langjähriger Verpächter an, er wolle seine Wiesen und Felder verkaufen. Da es sich um insgesamt 6 Hektar handelte, wurde zum Kauf – trotz wirklich fairer Verkaufsbedingungen – ein sehr hoher Geldbetrag fällig, wir hatten nun ein ernsthaftes Problem. Jeder Flächenverlust ist für uns schwer zu verkraften und kaum auszugleichen, denn Biobetriebe sind in besonderem Maße auf ein ausgewogenes Verhältnis von verfügbarer landwirtschaftlicher Nutzfläche und Tierbesatz angewiesen, um den für den ökologischen Landbau angestrebten geschlossenen Stoffkreislauf zu erreichen. Der Hof Gasswies besitzt seit über 20 Jahren die selben Tier- und Flächenbestände und befindet sich "im Gleichgewicht".

Die zum Verkauf stehenden Flächen aufzugeben, kam also nicht in Frage, zumal sich einige der Wiesen innerhalb der Kuhweide und einige der Äcker in unmittelbarer Nähe zur Hofstelle befanden. Aber ein weiteres Darlehen aufzunehmen, um den Grund und Boden zu kaufen und dann den Zins und die Tilgung auf den Flächen zu erwirtschaften, ist bei den aktuellen Bodenpreisen utopisch. Was also tun?

Ein Freund riet, sich über die **Kulturland Genossenschaft** zu informieren. Diese Bürgervereinigung organisiert Gemeinschaftseigentum an Grund und Boden für die bäuerlich geführte ökologische Landwirtschaft. Sie erwirbt Ackerland, Wiesen, Weiden, Hecken und Biotope und stellet das Land regional eingebundenen Bauernhöfen zur Verfügung, die Bio-Lebensmittel vor Ort vermarkten, Führungen anbieten, Naturschutz und Landschaftspflege betreiben, soziale Betreuung leisten oder erlebnispädagogisch mit Schulklassen arbeiten. Wir fühlten uns von diesem Konzept sehr angesprochen und nach wenigen Telefonaten mit Mitgliedern des Vorstandes und einem persönlichen Kennenlernen war klar: wir wollen zusammenarbeiten. Einige Tage später gründeten wir eine gemeinsame Eigentumsgesellschaft, die 'Kulturland Gasswies KG' – und kauften die ausgeschriebenen Flächen.

Die Gelder, die zum Landkauf notwendig waren, wurden von der Kulturland eG vorfinanziert. Nun laden wir bei Informationsveranstaltungen und Hofführungen Bürgerinnen und Bürger vor Ort dazu ein, sich im Rahmen der Genossenschaft am gemeinschaftlichen Eigentum der Klettgauer Flächen zu beteiligen, damit das gebundene Geld wieder frei wird und weiteren Höfen zur Verfügung steht. Wir haben dieses Jahr schon 22 Genossinnen und Genossen finden können und sind zuversichtlich, dass sich weitere Menschen in unserem Umfeld für dieses Engagement begeistern werden.

Allen, die schon heute ihr Vertrauen in unsere Arbeit mit einer Beteiligung zum Ausdruck gebracht haben, sei es als Kulturland-Genosse oder auch als einer von 35 Baum- und Kuhpaten, danken wir ganz herzlich! Wir sind froh und stolz, Euch an unserer Seite zu wissen!

Aber – glücklicherweise – haben wir auch "ganz normal" **Landwirtschaft** betrieben. Wobei, wenn man es genau nimmt, so "normal" war das dieses Jahr gar nicht möglich! Das nasse, kalte Frühjahr mit seinen heftigen Spätfrösten machte uns schwer zu schaffen. Die Blüten der Kirsch-, Mirabellen- und Zwetschgenbäume erfroren komplett, wir konnten keine einzige Frucht ernten. Die Bestellung der Äcker war aufgrund der Nässe viele Wochen lang unmöglich, man wäre mit dem Schlepper schlicht eingesunken. Das Unkraut wuchs ungehindert und so mussten wir bei unserer neuen Kultur, den Zuckerrüben, viele Tage von Hand hacken. Dabei unterstützten uns neben Freunden auch Geflüchtete aus

Afrika und Syrien, so dass wir einen Teil der Ernte retten konnten. Das Gras auf den Weiden blieb ohne Sonne "leer", den Kühen schmeckte es nicht richtig und ihnen tat das Futter auch nicht gut. Sie gaben sehr wenig Milch, einige wurden an den Klauen krank und zwei mussten wir deswegen sogar verkaufen. Darunter auch "Goldi", eine unserer Lieblinge.

Der Sommer kam dann doch noch und er wurde heiß und knochentrocken, überall staubte es, die Pflanzen wurden braun und welk und so blieb die Getreideernte weit unter dem erhofften Ertrag. Die Sojabohnen allerdings kamen mit dem Wetter bestens zurecht und wir konnten eine schöne Qualität und gute Menge an den Freiburger Tofuhersteller Taifun liefern.

Begeistert sind wir von der Apfelernte diesen Herbst! Wir konnten so viele schöne Äpfel pflücken wie noch nie! Das ist wirklich ganz wunderbar und gleicht die Mindererträge bei Milch und Getreide zumindest etwas aus.

Vielleicht wisst Ihr, dass wir seit 2015 ein "**Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau**" (und übrigens seit Mitte 2016 ein "**Modell- und Demonstrationsbetrieb Tierschutz**") sind – und so öffneten wir auch dieses Jahr die Hof- und Stalltore und gewährten über 280 Menschen, vom Kindergartenkind und Schüler über den angehenden Tierheilpraktiker und der Radioreporterin bis hin zum Kuhpaten, Einblicke in die Biolandwirtschaft. Das bereitete enorm viel Spaß!

Natürlich werden wir auch im Jahr 2017 zu Hofbesichtigungen, Themen-Führungen und Kinder-"Mitmachtagen" einladen - und das Gesellige soll ebenfalls nicht zu kurz kommen! Wir freuen uns schon auf viele nette Begegnungen und **auch Euch und Eure Kinder hoffen wir einmal hier auf unserem Bauernhof begrüßen zu dürfen**. Wir informieren Euch rechtzeitig per Email (wenn Ihr noch nicht in unserem Verteiler seid und gerne Post von uns erhalten möchtet, meldet Euch bitte!) und vielleicht werft Ihr hin und wieder einen Blick auf unsere Homepage [www.hof-gasswies.de](http://www.hof-gasswies.de), die wir sehr aktuell halten.

Einen Termin könnt Ihr Euch bereits heute vormerken! Am Mittwoch, den 01. Februar ab 20.00 Uhr, laden wir (mit freundlicher Unterstützung des "Lichtspielhaus Albrecht" aus Waldshut) zu einem "Themenabend Boden" mit dem Kinofilm "Landraub - Die globale Jagd nach Ackerland" und anschließender Diskussion über Bodenknappheit, Bodenpreisentwicklung und neue Beteiligungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft ein.

Die hier in Rechberg für den 09. Dezember 2016 geplante Veranstaltung "Kulturland im Klettgau" musste aus familiären Gründen leider ausfallen.

So, dann danken wir für Euer Interesse und dass Ihr diesen langen Brief bis hierher gelesen habt!

Wir senden Euch ganz herzliche Grüsse und  
die **besten Wünsche** für ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gutes 2017,

Euer



Alfred Rutschmann

Eure



Silvia Rutschmann